

Ketzin / Paretz

21:46 Uhr / 09.12.2018

Shakespeare-Sonette auf Schloss Paretz

Fünf Musiktheaterstudenten aus Köln und Aachen spielen und singen von Liebe, Wut und Eifersucht. Hinter ihren Aufführungen steckt viel Teamarbeit und Engagement für die Kunst.



Schauspielerin Charlotte Fenudi musste für eine Szene Wasser aus einem Gartenschlauch aushalten. Im Hintergrund steht Kollegin Desiree Werlen. Quelle: Vivien Tharun

Paretz. Sie haben viel zusammen erlebt. Auf der Bühne und privat. Das spürt das Publikum, wenn es den fünf Schauspiel- und Gesangsstudenten und der Pianistin lauscht und zusieht. Unter der Regie des renommierten Schauspielers Tobias J. Lehmann haben Charlotte Fenudi, Maria Dewies, Desiree Werlen, Krzystof Maletzko, Luca Segger und Maria Keller (Klavier) auf Schloss Paretz einen Abend mit Shakespeare-Sonetten und Liedern auf die Bühne gebracht, der den Titel „Solange Menschen atmen, Augen sehen...“ trägt.

Das Ensemble besteht aus Bachelor-Studenten der Hochschule für Musik und Tanz Köln und deren Abteilung Aachen. Regisseur Lehmann

ANZEIGE

ist dort Dozent und so kam es zur Zusammenarbeit. Dass sie nun am Samstag im Schlosssaal auftreten, ist der Kooperation mit der Stiftung Paretz und viel Engagement für die Sache zu verdanken.

Viel über sich selbst gelernt

Zuvor waren die Darsteller mit einem Theaterbus für das Uckermärkische Nationaltheater unterwegs gewesen. „Dabei haben wir viel über und für uns gelernt“, sagt Desiree Werlen und Kollege Luca Segger ergänzt: „Eine Woche miteinander zu leben und zu spielen schweißt noch einmal enger zusammen als nur auf der selben Hochschule zu studieren.“ Sie hätten mittlerweile tiefere Freundschaften geknüpft.

„Die Studierenden lernen bei solchen Touren, wie wichtig und schön Teamarbeit ist“, sagt Regisseur Lehmann. „Das ist in der heutigen Zeit, in der jeder sich alleine hervortun will, etwas sehr Wertvolles.“

Ein bisschen Abstand ist ganz gut

Dass das Team diesen Sonette-Abend mehrere Wochen nicht mehr gespielt hat, ist nicht zu merken. Am Vortag waren die Studenten erst aus Köln in Berlin angekommen und sind alles noch einmal zusammen durchgegangen. „Manchmal ist es sogar gut, etwas Abstand zur letzten Aufführung zu haben“, sagt der Bassbariton-Sänger Krzysztof Maletzko. „Dann fallen einem in den Liedern und Sonetten plötzlich ganz neue Dinge auf.“ In manchen Zeilen würde sich dann der ein oder andere auf einmal wiederfinden, was vorher nicht der Fall war.

Der Abend im Schlosssaal ist so gestaltet, dass Sonette von Shakespeare sich mit Liedern einiger seiner Zeitgenossen abwechseln. Das erfordert Schauspiel und klassischen Gesang zugleich. Die Sonette werden nicht einfach vorgetragen, sondern schauspielerisch in Szene gesetzt. Es geht um Liebe und die aus ihr entstehenden Gefühle Trauer, Wut und Eifersucht. „Shakespeare scheint in einigen Sonetten sehr widersprüchlich“, sagt Lehmann. „Da geht es einmal um Leben und Liebe und dann um Verzweiflung.“ Im Sonett Nummer 66 heißt es da am Ende: „Von alldem müde, wär' ich gern' dahin. Nur: dass ich tot dann ohne Liebe bin.“

Man muss immer auf die Stimme achten

In der etwas mehr als einstündigen Inszenierung wechseln sich die Sonette in deutscher Übersetzung mit Liedern auf Italienisch oder Englisch ab. Darunter Komponisten wie Georg Friedrich Händel, Claudio Monteverdi oder Henry Purcell. Maria Dewies singt Mezzosopran, Charlotte Fenudi und Desiree Werlen in Alt, Krzysztof Maletzko im Bassbariton und Luca Segger singt Countertenor, was in seiner Tonhöhe an die weibliche Altstimme erinnert und damit etwas Besonderes ist.

Auf die Stimme zu achten, sei bei ihren Touren und Auftritten das



STARTSEITE WINTER-CH

Opel Original

Schwerste: „Wir müssen bei Reisen mit dem Zug darauf achten, nicht neben einer erkälteten Person zu stehen“, sagt Desiree Werlen.

Krzystof Maletzko sagt, Klimaanlage in Bussen seien ebenfalls schlecht für die Stimme. Ansonsten würden ihre Auftritte ihnen aber mehr Kraft geben als diese zu kosten.

Von Vivien Tharun



Anzeige

Der NISSAN MICRA. Ab 10.990 €.

Mit seinen intelligenten Technologien nimmt der NISSAN MICRA die Herausforderungen der Stadt in Angriff. Technologisch voraus. Mit dem City-Car von NISSAN. Jetzt schon ab 10.990 €.

Märkische  Allgemeine

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de